DANKBARKEIT

Im ersten Jahr meiner Ausbildung hatte ich furchtbare Zahnschmerzen.

Großvater und ich verbrachten einen langen Herbstnachmittag auf einem Feld, wo wir einen Zaun für ein paar Pferde errichteten. Ich stöhnte die ganze Zeit, wie schwer es doch sei, ein Loch zu graben, da mein Zahn so weh tat. Bei jedem Schwung des Hammers, mit dem ich die Pfosten in die harte Erde trieb, jammerte ich, dass mein Mund sich anfühlen würde, als müsse er explodieren.
»Wenn nur mein Zahn nicht so pochen würde,« erklärte ich Großvater, »wäre alles perfekt und ich könnte meine Arbeit genießen.«

Monate verstrichen, es wurde Winter und mein Großvater und ich waren mit weiteren Tischlerarbeiten beschäftigt, diesmal im Schuppen hinter dem Haus, wo wir einen alten Käfig reparierten. Den ganzen Vormittag verfluchte ich die bittere Kälte und beklagte, dass ich meine Finger kaum bewegen könne.

Da fragte mein Großvater: »Aber wie geht es deinem Zahn?«
»Oh, dem geht es gut,« sagte ich.
»Nun,« meinte er grinsend. »Dann muss es doch ein bemerkenswerter Tag sein!«

Die Stille jeden Morgens, das greifbare Band der Freundschaft, eine Schneeballschlacht, warmes Wasser auf der Haut, Lachen, bis man Bauchschmerzen bekommt, ein gut erledigter Auftrag, eine Sternschnuppe, die nur du alleine siehst. Die einfachen Freuden sind die großartigen. Freude ist nicht kompliziert. Es hängt viel von dir selbst ab.

Aus dem Buch »Regeln für einen Ritter von Ethan Hawke«

Die einzige kluge Antwort auf das andauernde Geschenk des Lebens ist Dankbarkeit.

Für alles was gewesen ist sagt ein kluger Mensch »Danke!«

Zu allem was kommt, sagt ein kluger Mensch »Ja!«